

Rhetorisches Feuerwerk

Apéro der Notter-Gruppe: Markus Somm, Chefredaktor «Nebelspalter», als Gastreferent

Bereits zum 24. Mal lud die Notter-Gruppe Kunden, Entscheidungsträger aus der Baubranche sowie Vertreter der öffentlichen Hand zum Gedankenaustausch in ungezwungenem Rahmen ein.

Walter Minder

Beim Eingang ins BBZ zeugten zwei Oldtimer-Lastwagen von der langen Geschichte des erfolgreichen Wohler Bauunternehmens. Rasch füllte sich das Restaurant mit über 100 Gästen, die sich beim Apéro angeregt unterhielten. Auch die Wohler Politik war mit Vizeammann Thomas Burkard und Einwohnerratspräsident Cyrille Meier vertreten.

Nach dem Wechsel in die Aula informierte Ralph Notter über aktuelle Entwicklungen im Unternehmen und in der Baubranche. So hat die Notter-Gruppe die Bauplanung und Bauausführung mit BIM eingeführt. Building Information Modeling (BIM) steht für die digitale Transformation mit dem Ziel einer zeit- und kosteneffizienten Ausführung von Bauprojekten. Notter: «Die Nachfrage ist im Hochbau gering, im Tiefbau hingegen sehr gut.» Die Notter-Gruppe habe aus dem Projekt bereits sehr viele positive Massnahmen ableiten können.

Immer noch ein Erfolgsrezept?

Zum Gastreferenten. Markus Somm hat unter anderem in Zürich Geschichte sowie an der amerikanischen Harvard-University Politikwissenschaft studiert. Notter: «Seit vielen Jahren beobachtet er mit wachem Blick die Entwicklung der Schweizer Politik und trägt zum politischen Dis-

kurs bei.» Dann legte Somm, seit 2021 «Nebelspalter»-Chefredaktor, los, ohne Manuskript, ohne Powerpoint schüttelte er ein fast einstündiges, argumentatives Referat zum Thema «Unsere Schweiz – ein Erfolgsrezept nähert sich dem Dichtestress» aus dem Ärmel. Er bedankte sich bei Notter für den Mut, ihn als Referenten einzuladen, und verwies einleitend auf sein neues Buch «Warum ist die Schweiz reich geworden?». Dafür gebe es drei wichtige Gründe: die zentrale Lage im Alpengebiet, die politische Struktur als Republik und die Zuwanderung. Dabei reichen die

«Somm trägt zum politischen Diskurs bei

Ralph Notter, Notter-Gruppe

Wurzeln des Wohlstandes weit zurück. Im 18. Jahrhundert war die Textilindustrie dank Heimarbeit in vielen Bauernfamilien europaweit führend.

Als die Produktion mechanisiert und der Konkurrenzdruck zu gross wurden, reagierte die Schweiz mit einem Strukturwandel. «Escher-Wyss war die erste grosse Maschinenfabrik ausserhalb von England und Schottland, innert kürzester Zeit konnte so der Zusammenbruch der Textilindustrie aufgefangen werden.»

Gute Pässe waren Geld wert

Die Alpen ziehen sich wie eine Mauer von Wien nach Nizza, «es gibt auf den rund 1200 Kilometern nur wenige gute Pässe». Nachdem im 13. Jahrhundert der Bau der Teufelsbrücke die Schöllenen Schlucht passierbar gemacht hatte, wurde der Gotthard zu einem wichtigen Alpenpass, der ent-



Markus Somm referierte auf packende Art und Weise zum Thema «Unsere Schweiz – ein Erfolgsrezept nähert sich dem Dichtestress».

Bilder: Walter Minder

sprechend Geld in die Kasse brachte. Und dank der politischen Struktur als Republik fand schon früh ein politischer Wettbewerb statt, es entwickelte sich eine freiere Gesellschaft.

Und die Zuwanderung? – Die Reformation zum Beispiel hat Menschen in katholischen Ländern dazu bewegt, in die Schweiz zu kommen. Es waren aber Handwerker, Unternehmer und Studierende, die viel Know-how mitbrachten. Und noch sei der Föderalis-

mus ein wichtiger Erfolgsfaktor, bedroht aber durch die zunehmende Zentralisierung. Somm: «Viele Regierungsräte sind in meinen Augen nur noch Faxdemokraten, die auf Faxanweisungen aus Bundesbern warten...»

Zuwanderung weiterhin wichtig, aber...

Die Zuwanderung sei nach wie vor ein wichtiger Erfolgsfaktor, aber eben auch eine Frage von Quantität und Qualität. «Darum benötigen wir in Absprache mit der EU eine Kontingentierung. Machen wir doch ein Gegengeschäft: Wir offerieren 20 Milliarden für den Wiederaufbau der Ukraine, dafür wird die Freizügigkeit nach unseren Bedürfnissen angepasst.»

Mit grossem Applaus wurde Somm für seine spannenden Ausführungen belohnt, auch wenn sie hie und da ein kleines Stirnrunzeln ausgelöst haben dürften. Dann sorgte BBZ-Restaurantleiter Nicolas Treyvaud mit seinem aufgestellten Team und einem tollen Apéro riche für einen auch kulinarisch perfekten Abschluss des 24. Notter-Apéros.

Veränderungen in der GL

Ralph Notter begrüsst Silvia Bucher, HR-Leiterin, und Simon Zwicker, Leiter Finanzen und Administration, als neue Mitglieder der sechsköpfigen Geschäftsleitung und verabschiedete anschliessend Martin Koch nach über 20 Jahren Führungsverantwortung. Notter: «Wir sind ein tolles GL-Team, das entsprechend unserem Leitbild «Bauen ist Vertrauen» konstruktiv und zielorientiert zusammenarbeitet.»

Arbeit an Furka-Dampfbahn

Dass der Berufsnachwuchs in vielen Bauunternehmen fehlt, ist bekannt. Umso mehr freut sich Notter über die Tatsache, dass im Unternehmen zahlreiche Auszubildende tätig sind. «In diesem Jahr haben sie im Lehrlingscamp bei der Sanierung der Furka-Dampfbahn tatkräftig Hand angelegt.»

--wam



Gemütlicher Abschluss beim tollen Apéro riche im BBZ-Restaurant.